



Die XIV. Predig.

Am Sonntag Septuagesimä.

T H E M A.

Ite & vos in vineam meam. Cum fero autem factum esset, dicit Dominus vineæ procuratori suo, voca operarios & redde illis mercedem. Matth. 20. v. 7.

Gehet auch ihr hin in meinen Weingarten. Da es nun Abend war, sprach der Herr des Weingartens zu seinem Schaffner: Ruffe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn.

Inhalt.

Christus der Herr ist ein Wein-Garten/ worvon im Verlauff dieser Predig erstlich gehandelt wird; nebst Christo dem Herrn ist auch die Englische Erzh-Brüderschafft des Hochwürdigem Sacraments ein Wein-Garten/ in welchem unsere Seelen die Weinstöck seynd / wie zweytens gemeldt wird. Seynd wir nun in diesem Sacramentalischen Wein Garten die Arbeiter/ so wird von uns/ und unserem Lohn drittens geredt.

210.



Christus der Herr/ ein Erlöser des menschlichen Geschlechts/ trägt uns in dem heutigen Evangelio vor ein Gleichnuß/ voll seiner göttlichen Weißheit zu unser heilsamsten Unterweisung/ welche Gleichnuß die gelährtere Ausleger der Heil.

R

Schrift

Die

Schrift also erklären: Der Haus-Vatter / welcher ausgangen Arbeiter zu dingen / ist GOTT; wohl ein grösser reich und mächtiger Haus-Vatter / welcher so wohl die Menschen als Englische Geister unter seinem Gewalt hat / selbige mit seiner Weisheit regiert / mit seiner göttlichen Fürsichtigkeit ernährt / mit seiner Gerechtigkeit in den Schranken ihres Amtes erhält. Wir können aber die Familien dieses grössen Haus-Vatters dreysach nennen: Die erste Familie ist die Regierende im Himmel / welche er mit allen Gütern reichlichst überhäufft. Glückselig seynd diejenige / welche schon in diese Familie der seligen Auserwehltten seynd aufgenommen worden / dann diese als Hausgenossene und liebste Kinder Gottes / mit dem Licht der Glory bekleidet / und mit dem köstlichen Kleid der seligen Unsterblichkeit geziert / die klare Anschauung ihres allerliebsten Vatters genießen / und in dessen Genuß aufs lieblichste ruhen im Himmel / von welchen gesagt wird: **Ewige**

Isaie 35.

Freud wird auf ihrem Haupt seyn / sie werden Freud und Wonne erlangen / so wird Schmerzen und Seuffzen von ihnen fliehen.

211. Die andere Familie besteht in denen / welche zwar in der Gnad Gottes aus diesem sterblichen Leben verschieden / aber weilien sie noch nicht gänzlich von den geringern Macklen gereinigt seynd / auf ein gewisse Zeit in dem Fegfeuer gepeinigt werden / bis sie ganz rein und sauber werden / gleichwie die erste Unglaubliche Freud im Himmel genießen / also leyden und seuffzen diese in dem Fegfeuer / bis sie nach erlangter vollkommener Reinkheit der gloriwürdigen Gesellschaft ihrer in dem himmlischen Paradyß frolockenden Brüdern zugesellt werden. Unterdessen verläßt sie doch Gott nicht gänzlich / sondern sucht sie bisweilen heim durch die zugeschickte Engel / er tröstet sie / und läßt ihnen helfen / durch das andächtige Gebett ihrer noch auf der Erden lebenden Freunden. So gehören dann auch diese Gott dem himmlischen Haus-Vatter zu / ob sie schon ein Zeitlang / von dessen Anschauung abgeföndert werden.

212. Die dritte Familie / worvön hier am meisten gehandelt wird / befind sich in denjenigen / welche in diesem Leben arbeiten / und weilien diese schweben in der mitten / zwischen den Auserwehltten in dem Himmel / und den armen Seelen im Fegfeuer / so erfreuen sich selbige bald mit den frolockenden Auserwehltten in dem Himmel / bald seuffzen sie mit den leydenden Seelen in dem Fegfeuer / jetzt haben sie ein Ueberfluß des Friedens und Trosts / jetzt werden sie geängstigt mit Krieg / Traurigkeit und Armuth.

213. Der Wein-Garten aber ist die Versammlung der Rechtgläubigen / welche vor diesem bey den Juden die Synagog gewesen ist / nun aber bey uns Christen / die Catholische Kirch genennt wird / die Arbeiter seynd

seynd alle diejenige Menschen/ welche in diesen geistlichen Wein-Garten der Christi-Catholischen Kirchen seynd beruffen worden, Die unterschiedliche Stunden/ bedeuten die unterschiedliche Welt-Alter/ in denen Gott ohne Unterlaß getreue und fleißige Arbeiter gehabt hat/ und bis zum End der Welt haben wird. Der Groschen ist die Seeligkeit und ewige Glory/ so nicht gegeben wird jenen/ die müßig stehen/ sondern fleißig arbeiten. Endlich wie der Lohn dem Arbeiter pflegt gegeben zu werden um den Abend/ nach ausgestandener Arbeit/ also wird die Seeligkeit/ nach überstandener Mühseligkeit dieses Lebens (welches gleichsam ein einziger Tag ist) gegeben werden. Und wiewohl alle und jede ihren Groschen/ das ist/ die Seeligkeit/ empfangen werden/ so wird aber doch nicht einer wie der andere/ sondern ein jeglicher nach seiner Arbeit belohnt werden. Dann daß der Herr ein ungleiche Belohnung denen Arbeitern des Wein-Gartens geben werde/ wird so wohl anderstwo/ als durch den Apostel angezeigt/ Da er sagt: **Einem** Rom. 2. v. 6.

214. Wie glücklich seynd dann wir/ welche Gott beruffen hat in den geistlichen Wein-Garten der wahren Kirchen/ wie glücklich seynd wir/ die wir nicht gebohren worden in einem solchen Land / allwo nichts als die dücke Finsternuß der Fehleren und des Aberglaubens ist / sondern in einem solchen Land / in welchem sich befindet die wahre Erkenntnuß Gottes / scheint das Licht des rechten Glaubens / wo die wahre Kirch unsere geistliche Mutter uns Erstgebohrne erwartet / in ihren Schoos aufgenommen / und mit dem H. Tauff-Wasser von der Erb-Sünd abgewaschen hat. Auf was Weiß haben wir verdient diese Wohlthat vor den verstockten Juden / und verblendten Heyden ? nicht aus unserem Verdienst oder Wercken / sondern aus lauter Barmherzigkeit Gottes ist uns solche Gutthat erwiesen worden. Hat uns dann der gütigste GOTT in den Weinberg seiner wahren Kirchen beruffen / so laßt uns ihm darum danken / und darinn also fleißig arbeiten / damit wir einsmals den Groschen der ewigen Seeligkeit empfangen. Nebst dem Wein-Garten der Kirchen finde ich noch zwey andere :

Der erste ist Christus der HERR;

Der zweyte die Englische Erk-Bruderschaft des Hochw. Sacraments / in welchem unsere Seelen die Weinstöck / wir aber die Arbeiter seynd / denen an dem Abend des zeitlichen Lebens / der verdiente Lohn wird gegeben werden.

Von dem ersten Weingarten werde ich in dem ersten Theil meiner Predig;

In dem zweyten von dem zweyten Wein-Garten und dessen geistlichen Weinstöcken;

In dem dritten aber von den Arbeitern und deren Lohn reden.

GOTT stärke euch in der gewöhnlichen Gedult und Aufmerksam-keit / mit dessen Gnad ich auch fortfahre.

Erster Theil.

215. **W**ir lesen in dem H. Evangelio von einem Haus-Vatter / der pflanzt einen Wein-Garten / und führte einen Zaun darum / und grub eine Kälter darinn / und bauete einen Thurn. Berstehet der H. Achanasius durch diesen Wein-Garten die Welt / und durch den Thurn den Glauben; spricht der H. Isidorus, dieser Wein-Garten sey Jerusalem / die Kälter der Tempel / der Thurn der Altar / der Zaun das Gesetz; sagen andere / dieser Wein-Garten sey die menschliche Seel / so kan ich auch Christum nennen einen Wein-Garten / welcher von sich selbst sagt: Ich bin der wahre Weinstock. Die Trauben dieses Wein-Gartens und Wein-Stocks seynd die kostbare und fruchtsame Verdiensten des HERRN / welche zu einer solchen Zeitigung kommen / daß von selbigen hergestossen der Wein des kostbaren für unsere Erlösung vergoffenen Bluts.

Joan. 15.
v. 1.

216. Die Blüth eines Wein-Gartens hat einen durchdringenden Geruch / in- und auffer dem Wein-Garten / kan man empfinden den lieblichen Geruch. O Sacramentalischer JESU! einen gar zu durchdringenden Geruch hast du / in- und auffer der Christlichen Seel läßt du dich spüren. Will ein Christliche Seel erkennen / ob die lieblich-riechende Blüth deiner Gnad in ihr sey / so muß selbige sich selbst durchforschen / ob in ihr keusche und gottfeelige Begierden sich befinden / seynd diese da / so blühest du in ihr / O Sacramentalischer JESU / und bleib in ihr dein göttlicher Gnaden-Geruch nach empfangener H. Communion; befinden sich aber in ihr weltliche / fleischliche oder andere sündhafte Begierden / so kan man wissen / daß in der Christlichen Seel deine göttliche Gnaden-Blüth nicht gefunden werde. Gleichfalls läßt sich deine himmlische Gnaden-Blüth spüren auffer der Seel / gleichwie die Blüth des Wein-Gartens auffer dem Wein-Garten. Seynd die Wort und die Werck eines Christen so beschaffen / daß sie von sich geben den guten Geruch eines Christlichen Namens / und gottseligen Auferbauung bey dem Nächsten / so kan man wissen / daß du / mein JESU / welchen der Christ in der H. Communion empfangen hat / durch deine göttliche Gnaden-Blüth ein so angenehmen Geruch verursachest.

217. Die Trauben-Blüth ist so kräftig / daß selbige kein vergiftete Krot vertragen kan / sondern / so bald selbige den starcken Geruch der Trauben-Blüth empfindet / zerbarstet sie / und läßt alles Gift fahren. Noch grössere Kraft / O mein Christ / hat JESUS in dem Hochwürdigen Sacrament / hast du ihn würdiglich empfangen / so vertreibt er aus dir
alles

alles Sünden-Gift / und macht / daß die höllische Krot zerbarsten muß / bist du vorhin über deinen Nächsten zornig gewesen / hast du ihn gehasset / war in dir die lang eingewurzelte Feindschafft / hast du gesucht / dich an deinem Feind zu rächen / so war in dir die vergiftete Sünden-Krot / indem du aber nach empfangener H. Communion deinem Feind verziehen hast / von dem alten Haß und Kröllen in deinem Herzen nichts mehr empfindest / so wisse / daß solches Sünden-Gift von dir ausgetrieben habe die kräftige Gnaden-Blüth des in dem Allerheiligsten Sacrament empfangenen HERN JESU. Warest du vor der Communion ein dicke aufgeblasene Krot durch die Hoffarth / hast du von dir allein viel gehalten / und andere veracht / befindest du dich aber nach der H. Communion nicht mehr so aufgeblasen / demüthigest du dich / und schädest andere hoch / solst du wissen / daß solches verursache die starke Gnaden-Blüth des Sacramentalischen JESU / welcher gemacht hat / daß die höllische Krot zerbarsten mußte / JESUS / den du würdiglich empfangen hast / hat dir eingegeben den Geist der Demuth / und die Erkenntnuß deiner selbst.

218. Ist der Sacramentalische JESUS ein Wein-Garten / so sollen wir diesen wohl verwahren ; wann einem eine Sach zu verwahren ist anvertrauet worden / so muß er darauf genau sehen / sonst kan er die ihm vertraute Sach nicht wohl verwahren ; wann in einem Wein-Garten die Trauben seynd zeitig worden / so wird selbiger einem Schütz / Hüter oder Wächter zu verwahren anbefohlen / welcher sich an einen hohen Orth stellt / daß er den ganzen Wein-Garten übersehen könne / damit nicht die Vorbeygehende die zeitige Trauben stehlen. In der H. Communion wird uns zu verwahren anvertrauet der Sacramentalische JESUS / als ein geistlicher Wein-Garten ; da wird erfüllt jenes Gesicht des Königlich-Pharaonischen Mundschencks : Ich sahe / spricht dieser / einen Weinstock vor mir / an welchem drey Neben waren / der wuchse allgemach / schlug aus / und blüthete / darnach wurden die Trauben auch reiff / und ich hatte den Becher Pharaonis in meiner Hand / nahm also die Trauben / und truckte sie aus in den Becher / den ich in der Hand hatte / und gab das Trinckgeschirr dem Pharaoni. Dieser gefangene Weinschenck ist die in dem Kerker ihres Leibs gefangene Christliche Seel / diese soll an dem Tag der H. Communion / gleichsam wie in einem Traum einer gottfeeligen Betrachtung bedencken / wie an JESU dem fruchtbarsten Weinstock / an welchem drey Neben waren / nemlich zu n ersten die Substanz der Gottheit / zum zweyten die Substanz der Seel / zum dritten die Substanz des Leibs / diese drey Neben erstlich ausschlugen / zweyten blütheten / drittens daran die Trauben reiff wurden / und wie aus diesen reiffen Trauben

Gen. 40.
v. 11.

ausgetruckt worden der Wein in den Becher des Königs und der Weinschenck von seinem Kercker befrehet / wiederum in den vorigen Stand gesetzt worden.

219. Dein Person / O mein Jesu / war zur Zeit deines Leydens ein Weinstock / du bist allgemach gewachsen und ausgeschlagen durch dein herrliches Verlangen für unsere Erlösung zu leyden / geblühet hast du durch dein nechste Vorbereitung zum Leyden / da du nicht gemeydet hast jenen dem Verräther Juda bekannten Garten / wo du doch wustest / daß du würdest gefangen werden / so gar bist du entgegen gangen denjenigen / so dich suchten zu fangen. Aber alsdann bist du wie die Trauben zeitig worden / da du dich freywillig und darum verdienstlich hast verspotten / verspeyen / geißelt und endlich creuzigen lassen. Der aus solchem Trauben ausgetruckte Wein ist gewesen dein kostbarstes allerheiligstes Blut / die Kälter war das Heilige Creuz / solcher verdienstliche Wein deines allerheiligsten Bluts ist dem himmlischen Vatter dargegeben worden / und hat vermittelst des Trinctgeschirrs seiner göttlichen Annehmung das gefangene menschliche Geschlecht befrehet von dem Kercker der höllischen Verdammnuß / und wiederum gesetzt in den vorigen Stand / das ist / in die Fähigkeit zu erlangen die ewige Seeligkeit / welche selbiges verlohren hatte.

220. Ein fruchtbarer Weinstock ist dann gewesen die allerheiligste Person Christi / die Trauben dieses Weinstocks waren dessen Fruchtbringende Verdienste / und solche Trauben seynd durch das bitterste Leyden zeitig worden. So oft wir nun communiciren / wird uns dieser geistliche Weinstock zu bewahren anbefohlen / dann es nicht gnug ist das Hochwürdige Sacrament zu empfangen / sondern man muß auch selbiges sorgfältigst verwahren / damit dessen fruchtbarer Werth nicht verlohren werde. Viel istß zwar / wann man etwas gewinnt / aber mehr istß / wann man das Gewonnene sucht zu erhalten. O mein Christlicher Zuhörer / hast du communicirt / so mache es wie ein Schük oder Hüter in dem Wein-Garten / stelle dich an einen hohen Ort / damit du allenthalben könnest übersehen alle deine Gedancken / weit solst du dich entfernen von der Welt / und den weltlichen Geschäften / erhebe dein Gemüth durch ein andächtige Betrachtung / laß deine innerliche Hertzens-Augen herum schauen / damit nicht vielleicht die teuflische Versuchungen oder weltliche Gelegenheiten / wie die nachstehende Dieb dir hinweg stehlen den fruchtbaren Werth der empfangenen Heiligen Communion. Verwahre sorgfältig / O Christliche Seel / deinen Sacramentalischen Jesum / als einen geistlichen Wein-Garten / damit du nicht einmats dich beklagen und sprechen mögest : Sie haben mich zur Hüterin in den Wein-Garten gesetzt / ich hab aber meinen Wein-Garten nicht verwahrt.

Cant. 1. v. 5.

Zweyter Theil.

221. **K** An durch den Wein-Garten auch verstanden werden ein geistlicher Ordens-Stand / dessen Arbeiter die geistliche Personen / die Früchten das Gebett und die Mortification, die Kälter das Gewissen / der Thurn die Gerechtigkeit / so kan ich ebenfals die Englische Erz-Bruderschaft des Hochwürdigen Sacraments nennen einen Wein-Garten / worvon der Sacramentalische IESUS in dem hohen Lied Salamonis spricht: Mein Wein-Garten ist für mir / als wolte er sagen / ich hab selbigen allzeit für meinen Augen / daß ich ihn beschütze und sehe / was ihm nöthig ist / und nutzen kan / ich will dessen niemal vergessen / sondern mit fleißiger Wachtsamkeit ihn verwahren / und mit meiner göttlichen Gnad befeuchten / damit er würdige Frucht bringe / und dessen Frucht bleibe. Der Zaun um diesen Wein-Garten ist die Englische Beschützung / der Thurn ist die sonderbare Fürsichtigkeit Gottes / und das andächtige Gebett / wordurch er verwahrt / und bis zu dem Himmel erhoben wird / die Kälter ist das H. Mes-Oppfer / wordurch das kostbarste Blut Christi IESU ausgetruckt / und den rechtgläubigen Christen als ein geistlicher Wein dargereicht wird. Die geistliche Weinstock in diesem Wein-Garten seynd unsere Seelen / wird der Weinstock erstlich umgraben und gedüngt / damit er besser wachse und mehrere Frucht bringe / so wird auch unsere Seel / als ein geistlicher Weinstock umgraben durch die genaue Gewissens-Erforschung / welche die ganze Hertzens-Erd umkehrt / also daß / was verborgen war / offenbar werde. Diese Umgrabung wird desto leichter seyn / das ist / wir werden unser Gewissen desto besser und leichter durchforschen können / wann der göttliche Gnaden-Regen unser Herz zuvor wird befeuchtet haben. Das Düngen aber geschieht durch die Demuth und Beschämung / indem all unsere Armseeligkeiten und sündhafte Schwachheiten / als eine Düngung durch die demüthige Erkenntnuß in unserm Herzen zusammen gehäufft werden / und in uns ein Schamröthe verursachen / dann also wird die Seel mortificirt / gedüngt / gebessert und befördert zu bringen die Frucht der Demuth / und reumüthigen Bekehrung.

222. Wird zwentens der Weinstock geschnitten / damit er nicht wild / sondern fruchtbarer werde / dann darum wird der beschnittene Weinstock fruchtbarer / dieweil er weniger Neben bekommt / und dessen vereinigte Krafft mehrere Frucht bringt / so muß auch von unserer Seel das überflüssige abgeschnitten werden / damit ders ganze Krafft auf GOTT gehe / der Verstand allein an GOTT gedenecke / der Will GOTT allein liebe / die Gedächtnuß sich allein des höchsten Gottes erinnere / also die ganze Seel

Cant. 8.
V. 12.

Seel in ihren fürnehmsten Kräfte[n] wie Reb-Zweigen fruchtbarer / und nicht wild werde / da sie sich zu viel Dingen hinaus läßt durch umb-schweifende Gedancken / eitele Lieb / und überflüssige Erinnerung. So müssen dann abgeschnitten werden die gar zu grosse Welt-Geschäften / fleischliche Erlustigung / teuflische Versuchungen / dann dieses alles verhindert die Frucht unsers geistlichen Weinstocks / nemlich der Seelen. Die Arbeiter in den Wein-Gärten haben zwar ein gewisse Zeit des Schnitts / uns aber ist unser gankes Leben die Zeit des geistlichen Schnitts / sintemalen so lang wir leben / haben wir unsern geistlichen Weinstock der Seel zu beschneiden / wir haben daran allzeit etwas zu reinigen und zu bessern.

223. Wird drittens der Weinstock an einen Pfahl angebunden / damit er nicht entweder durch seinen Last / oder den Wind zur Erden niedergetruckt / sondern durch solches Anbinden aufgericht / desto besser wachse / so muß auch der geistliche Weinstock an den Pfahl angebunden werden / das ist / wir müssen anhangen JESU dem Gekreuzigten / und soll unsere Seel als ein geistlicher Weinstock fruchtbarer seyn / so hat sie nöthig die kräftige Sonnen-Hitz / nemlich die Gnad Gottes des H. Geists / auch werden die Wind und der Regen der weltlichen Widerwärtigkeiten solchen Weinstock fruchtbarer machen / wann selbige mit Christlicher Gedult allein JESU zu Lieb übertragen werden.

Dritter Theil.

224. **D**ie Arbeiter in dem geistlichen Wein-Garten der Sacramentalischen Erk-Bruderschaft seynd wir / ich will allhier nicht sagen / wie manche Christen früh / bald um die dritte / bald um die sechste / bald um die neunde Stund in diesen Wein-Garten beruffen werden / zu arbeiten / sich zu üben in den Sacramentalischen Andachten / öftters zu beichten und zu communiciren / bey den Proceffionen andächtig zu erscheinen / sondern dieses allein will ich noch melden / daß diejenige / welche um die eilffte Stund / das ist / in dem hohen Alter sich noch nicht bekehrt / und in diesen geistlichen Wein-Garten begeben haben / noch heut einen steiffen Fürsaz machen / sich mit reumüthigem Herzen zu Gott zu wenden / und führen zu lassen in die Englische Erk-Bruderschaft / als einen geistlichen Wein-Garten. Keiner sage / niemand hat uns gedingt / dann auch noch heut / ob es schon spath ist / gehet der Sacramentalische JESUS als ein himmlischer Haus-Vatter aus / und sucht Arbeiter in diesen seinen Wein-Garten / ausgehet er durch die eyffrige Prediger und Beicht-

Reicht = Väter / welche hierzu die Christen anmahnen. Seelig seynd diejenige / welche diesem ruffenden Haus = Vatter nachfolgen / gleichwie sie aber zur Arbeit / also werden sie auch zum Lohn beruffen / dann es hat der **HER** den Arbeitern den Lohn versprochen / und würdiget sich gleichsam auch hierzu sich zu verbinden / also / daß nach solcher Verbindung der versprochene Groschen der ewigen Seeligkeit nicht nur ein Lohn der Gnad / sondern auch der Gerechtigkeit ist. Unsere Verdiensten gründen sich fürnehmlich auf die Gnad **G**ottes / dann sein Gnad ist allein / daß er unseren Wercken / die er nicht nöthig hat / den Lohn versprechen wollen / seine Gütigkeit ist auch / daß er selbige durch die innerliche heiligmachende Gnad lebendig und gleichsam göttlich mache / damit sie des ewigen Lebens verdienstlich seynd / dann solche aus sich / und so viel sie von unserem freyen Willen herkommen / kein Gleichförmigkeit oder Verdienstlichkeit zu der künftigen Glory haben / wie der Heilige Apostel Paulus spricht : **Das Leyden dieser Zeit ist nicht gleich zu achten der künfftigen Herrlichkeit / welche in uns soll offenbart werden / nichts destoweniger werden unsere Werck durch die Gnad **G**ottes / durch die Verdiensten Christi / worauf sie sich gründen / und durch die göttliche Verheiffung verdienstlich des ewigen Lebens / also / daß gleichsam **G**OTT aus einer Gerechtigkeit schuldig ist / uns dasselbige zu geben / weil er es uns versprochen hat / darum sagt eben dieser Heilige Apostel : **Ich hab einen guten Kampff gekämpfft / ich hab meinen Lauff vollendet / ich hab den Glauben bewahret / im übrigen ist mir beygelegt die Cron der Gerechtigkeit / die mir der **HER** / der gerechte Richter / an jenem Tag geben wird.** Ist also die Seeligkeit nicht allein ein Cron der Barmherzigkeit und der Gnad / sondern auch der Gerechtigkeit ; es giebt auch selbige **G**OTT nicht nur als ein gütiger Vatter / sondern auch als ein gerechter Richter / dieweilen er es versprochen / und sich darzu verbunden hat ; Haben wir nicht aus dem Heiligen Evangelio gehört / daß der Haus = Vatter / welcher die Arbeiter gedingt / des Tag = Lohns halben mit ihnen eins worden sey / und den letzteren Arbeitern versprochen habe zu geben / was recht sey / wird. Also ermahnt uns wiederum der Heilige Apostel Paulus / sprechend : **Seyd beständig und unbeweglich / meine liebe Brüder / und allzeit reich im Werck des **HER** / und wisset / daß euer Arbeit nicht vergeblich ist im **HER**.** Und an einem andern Ort spricht er : ****G**OTT ist nicht ungerecht / daß er eueres Wercks vergesse / und der Lieb / die ihr bewiesen habt.****

Rom. 8.
v. 18.2. Tim. 4.
v. 7.1. Cor. 15.
v. 58.Hebr. 6.
v. 10.

225. Bist du dann/ mein andächtiger Christ/ einmal in den geistlichen Wein-Garten der Sacramentalischen Erk-Bruderschaft eingangen/ so arbeite darinn mit möglichstem Fleiß/ um den Abend/ das ist/ an dem End deines Lebens wirst du den verdienten Groschen der himmlischen Glorie empfangen/ damit du aber in einer so heylsamen geistlichen Arbeit bis in deinen seligen Tod verharren mögest/ so ruffe zu deinem Sacramentalischen JESU/ und bitte ihn mit diesem kindlichen Vertrauen herzlichst aufruffend: O mein HERR/ du allerbesten Haus-Vatter/ der du allzeit für mein Heyl sorgst/ und mich in die Zahl deiner Dienern aufgenommen hast/ verleyhe mir dein Gnad/ damit ich in diesem Wein-Garten meine Arbeit treulich/ fleißig und beständig verrichte/ meine Andacht nicht allein durch öftere Empfahung der Heil. Communion/ sondern auch durch gottseeliges Beywohnen denen Sacramentalischen Andachten/ mit Auferbauung meines Nächstens zeige/ gieb mir vom Himmel solche göttliche Krafft/ daß ich den geistlichen Weinstock meiner Seel also wohl anbaue/ damit er die gute Früchten der Christlichen dir wohlgefälligen Wercken bringe. An dich/ mein gecreuzigter JESU/ will ich meine Seel wie einen Weinstock durch den Glauben/ Hoffnung und Lieb anbinden/ besuche du nur selbigen mit dem heylsamen Regen deines allerheiligsten Bluts/ und erhize ihn durch dein göttliche Lieb/ so wird selbiger fruchtbar seyn/ und meine Seelen-Arbeit nicht unbelohnt bleiben/ dann für meine geringe Müh wirst du mir an dem Abend meines in deinem göttlichen Dienst zugebrachten Lebens/ den verdienten Groschen der ewigen Seligkeit geben.

Amen.

